



Begrünung Bahnhof – Bericht Stadtrat zu Postulat «Begrünung des Bahnhofs Liestal bei bestehenden und künftigen Bauten» von Benjamin Holinger der Grünen Fraktion

Kurzinformation	<p>Mit dem Postulat 2018/76 «Begrünung des Bahnhofs bei bestehenden und zukünftigen Bauten» von Benjamin Holinger, Grüne Fraktion, beauftragt der Einwohnerrat den Stadtrat eine Zusammenarbeit mit der Stiftung „Natur und Wirtschaft“ zu prüfen und zusammen mit allen Beteiligten ein Konzept für die Begrünung des gesamten Bahnhofareals zu entwickeln.</p> <p>Für die Realisierung des QP Bahnhofcorso ist das Quartierplanreglement massgebend. Im Rahmen des Baugesuchs zum Aufnahmegebäude und des Baus B besteht ausser einer Begrünung der Dachflächen kein Spielraum für eine Begrünung. Bei der Planung der Umgebungsgestaltung der weiteren Bauvorhaben die frühestens ab 2025 realisiert werden besteht hingegen diese Möglichkeit.</p> <p>Die Stadt wird, wie bei anderen Quartierplänen, die sie in jüngerer Zeit begleitet hat, auch hier das Anliegen der klimaangepassten Stadtentwicklung einbringen. Ob dannzumal eine Zertifizierung des Areals durch die Stiftung Natur und Wirtschaft angebracht ist, oder ob die Erfüllung eines anderen Nachhaltigkeitslabels zielführender ist, muss im Rahmen der konkreten Planung zusammen mit der SBB festgelegt werden.</p>				
Anträge	<ol style="list-style-type: none">1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von der Beantwortung des Postulates Nr. 2018/76 «Begrünung des Bahnhofs bei bestehenden und zukünftigen Bauten»2. Das Postulat Nr. 2018/76 wird als erfüllt abgeschrieben.				
	<p>Liestal, 10. November 2020</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table data-bbox="805 1776 1396 1859"><tr><td>Der Stadtpräsident</td><td>Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td>Daniel Spinnler</td><td>Benedikt Minzer</td></tr></table>	Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter	Daniel Spinnler	Benedikt Minzer
Der Stadtpräsident	Der Stadtverwalter				
Daniel Spinnler	Benedikt Minzer				

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

«Begrünung des Bahnhofs Liestal bei bestehenden und künftigen Bauten.

Die Entwicklung des Bahnhofareals ist im vollen Gange. Erste Gebäude stehen, der QP Bahnhof Corso wurde von der Bevölkerung an der Urne sehr gut angenommen und die Entwicklung des Postareals wird vom Stadtrat weiter vorangebracht. Dies alles wird das Bild von Liestal positiv verändern.

Eine Betrachtung der bereits realisierten Gebäude am Bahnhof (Bahnhofplatz Nr. 11, 12, 13) zeigt, dass diese von Bevölkerung und Gewerbe gut genutzt werden. Sie zeigt aber auch, dass das Bild noch mehr Stadtgrün verträgt. Die erwähnten Gebäude (in Kombination mit den Gebäuden an der Bahnhofstrasse 6) würden mit stärker begrünten Zwischenräumen attraktiver wirken und für ein physisches wie psychisches Wohlbefinden sorgen. Im laufenden QP Bahnhofcorso wird an mehreren Stellen die Begrünung der Aussenflächen thematisiert, ist aber noch konkretisierungsbedürftig.

Nicht oder wenig begrünte Fassaden und Dächer sowie versiegelter und nicht begrünter Boden in den Zwischenräumen können an heissen Sommertagen keine Hitze absorbieren, sondern strahlen diese wieder ab. Diese unter dem Begriff „Urban Heat Island – Effekt bekannte Temperaturerhöhung kann gesundheitsschädigend wirken.

Eine angepasste Begrünung des gesamten Areals kann diesem negativen Temperatureffekt entgegenwirken und dazu beitragen, hier eine freundliche und einladende Begegnungszone zu gestalten. Mit wenig Mitteln könnte hier viel an Lebensqualität dazu gewonnen werden.

Die Stiftung „Natur und Wirtschaft“ hat für die Begrünung von Aussenflächen zusammen mit Wirtschaftsvertretern, Architekten, Städteplanern und Umweltschutzverbänden eine Expertise erarbeitet und ihre Standards geniessen eine hohe Akzeptanz. Die SBB hat schon mehrfach Arealentwicklungen durch die Stiftung „Natur und Wirtschaft“ zertifizieren lassen und diese Projekte als imagefördernde Aktivitäten publiziert.

Wir laden den Stadtrat ein, eine Zusammenarbeit mit der Stiftung „Natur und Wirtschaft“ zu prüfen und zusammen mit allen Beteiligten ein Konzept für die Begrünung des gesamten Bahnhofareals zu entwickeln.»

2. Lösungsvorschlag

Der Qualität der Aussenraumgestaltung wird bei den neueren Quartierplänen durch die Stadt grosse Beachtung geschenkt. So ist eine Zertifizierung der Umgebungsgestaltung durch die Stiftung Natur- und Wirtschaft in der jüngeren Vergangenheit beim Quartierplan Grammet erfolgt. Ebenso beim Quartierplan Cheddite in Lausen, der zusammen mit dem Liestaler Teil geplant wurde. Beim Quartierplan Kasinostrasse wurde ebenfalls eine Zertifizierung durch die Stiftung Natur und Wirtschaft eingefordert.

Für die Gestaltung des Aussenraums im Bereich des Quartierplans Bahnhofcorso gelten die Bestimmungen des Quartierplanreglements, insbesondere der §7 Gestaltung und Nutzung des Aussenraums.

So ist z.Bsp. im §7, Absatz 14 des Quartierplanreglements festgelegt:

- 14 Auf mindestens 10 % der anrechenbaren Grundstücksfläche sind ökologische Massnahmen zu realisieren. Als anrechenbare Grundstücksfläche gilt der Quartierplanperimeter abzüglich der Erschliessungsstrasse und abzüglich des Waldes. Als ökologische Massnahmen gelten:
- ökologisch gestaltete Grünflächen wie Blumenwiesen, Hecken, Ruderalbepflanzungen zu 100 %
 - extensive Dachbegrünung, Begrünung von vertikalen Bauteilen (z.B. Fassaden, Mauern), befahrbare Grünflächen (wie z.B. Rasensteine) zu 50 %
 - kronenbildende Bäume zu 10 m² pro Baum
 - Nisthilfen zu 2 m² pro Nisthilfe

Das Baugesuch der SBB für den Bau des Aufnahmegebäudes und des Bürobaus B wurde am 18.5.2020 eingereicht. Es umfasst neben den Neubauten auch eine Übersicht über die Provisorien während der Bauphase und über die anschliessenden Provisorien auf dem ehemaligen Güterareal bis frühestens nach 2025 der Bau des Hochhauses und der Erschliessungsstrasse gemäss QP Bahnhofcorso realisiert werden.

Was die beiden Bauten des Aufnahmegebäudes und des Wohn- und Bürobaus B angeht, ist der Spielraum für eine Begrünung sehr gering. Die beiden Gebäude stehen in sehr engen Verhältnissen an den Zugängen zur Bahn, zur städtischen Velostation und zum Bahnhof. Die Nutzung der sehr knappen Platzverhältnisse wurden nach den Vorgaben des BAV und des öffentlichen Verkehrs in Bezug auf die Bahnzugänge für die Reisenden und den Busbetrieb optimiert. Für zusätzliche Grünflächen oder die Pflanzung von Bäumen hat es im unmittelbaren Umfeld des Baubereichs des Aufnahmegebäudes und des Baus B leider keinen Platz. Somit bleiben hier für eine Begrünung einzig die Dachflächen. Auf allen Dachflächen sind Solaranlagen vorgesehen. Für die Fläche dazwischen ist gemäss den eingegebenen Plänen eine extensive Begrünung vorgesehen.

Zur Gestaltung der Aussenräume der weiteren Bauten und zur zukünftigen Gestaltung des Emma Herwegh Platzes lassen sich gemäss Baueingabe zum heutigen Zeitpunkt noch keine konkreten oder verbindlichen Aussagen machen. Zumal die Realisierung frühestens nach 2025, wenn der Installationsplatz für den Vierspurausbau freigegeben ist, erfolgen kann. Gemäss heutigem Planungsstand sieht die SBB die Wiederherstellung des Emma Herwegh Platzes in einer ähnlichen Ausgestaltung wie heute vor. Diese kann aber erst nach dem Rückbau des provisorischen Bushofs und dem Bau der neuen Erschliessungsstrasse erfolgen.

Die Gestaltung der Umgebung beim Hochhaus wird eine wichtige Teilaufgabe im Wettbewerb und im Planungsprozess des Hochhauses sein. Der Quartierplan Bahnhofcorso gibt dazu im §7 die Vorgaben. Die Stadt wird ihre Anliegen zur Gestaltung des Aussenraums im Rahmen ihres Einbezugs in den Planungsprozess einbringen, sei es bei der Ausarbeitung des Programms für den Wettbewerb oder auch im Rahmen der Jurierung des Wettbewerbs.

Auf dem noch nicht bebauten und beplanten Teil des ehemaligen Güterareals gibt es Potential für eine sorgfältig geplante Umgebungsgestaltung, die dem Anliegen des Stadtklimas und der Durchgrünung Rechnung trägt. Dieser Teil des Güterareals ist ebenfalls bis 2026 durch Installationsplätze und Provisorien belegt. Die Planung der Nutzung und Bebauung dieses Areals ist derzeit durch die SBB allerdings noch nicht konkretisiert. Für die

Bebauung dieses Areals wird es einen weiteren Quartierplan brauchen. Im Rahmen der Ausarbeitung des Quartierplans wird die Stadt das wichtige Anliegen der Durchgrünung und der Durchlüftung im Blick auf eine klimaangepasste Stadtentwicklung einbringen – so wie sie es auch bei anderen Quartierplanungen in jüngerer Zeit getan hat. Eine Möglichkeit dazu ist die Erlangung eines Vorzertifikats mit anschließender Zertifizierung durch die Stiftung Natur und Wirtschaft im Rahmen des Quartierplanungsprozesses. Derzeit sind aber weitere Umwelt- und Nachhaltigkeitslabel in Entwicklung, die ebenfalls zur Anwendung gelangen können und die Anliegen des Stadtklimas unterstützen. So arbeitet die SBB derzeit gemäss internen Richtlinien mit dem SNBS Label (Standard für nachhaltiges Bauen).

Die Stadt wird, wie bei anderen Quartierplänen, die sie in jüngerer Zeit begleitet hat, auch hier das Anliegen der klimaangepassten Stadtentwicklung einbringen. Ob dannzumal eine Zertifizierung des Areals durch die Stiftung Natur und Wirtschaft angebracht ist, oder ob die Erfüllung eines anderen Nachhaltigkeitslabels zielführender ist, muss im Rahmen der konkreten Planung zusammen mit der SBB festgelegt werden.